

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

105 (6.5.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 105.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 6. Mai

Stärkungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 5. Mai. Heute Mittag erschien S. K. D. der Großherzog auf dem Rathhause, um vor versammeltem Stadtrath und Stadtverordneten-Collegium, der gesammten Stadtvertretung seinen herzlichsten Dank auszusprechen für die ihm anlässlich seines Jubiläums in so hohem und reichem Maße zum Ausdruck gebrachte Liebe und Verehrung. Gleichzeitig legte Se. Mgl. Hoheit die Stadtvertretung in Kenntniß davon, daß er zum Danke dafür beschlossen habe, auf dem Marktplatz das Denkmal des Gründers der Residenz, Markgrafen Wilhelm von Baden-Durlach, zu errichten. In bewegten Worten erwiderte Oberbürgermeister Schneckler, indem er seinerseits dem Großherzog den wärmsten Dank für die während der Jubeltage erwiesenen zahlreichen Gnadenakte aussprach.

Karlsruhe, 5. Mai. Wie dem heute ausgegebenen „Staatsanzeiger“ zu entnehmen ist, hat der Großherzog bestimmt, daß das rund 450 000 M. betragende Ergebnis der Jubiläumssammlung als Zustimmung zu der am 1. Dezember 1878 genehmigten Großherzog-Friedrich-Jubiläum-Stiftung behandelt und als eine besondere Abtheilung dieser Stiftung zur Unterstützung von Nothleidenden aller Bevölkerungsklassen verwendet werden soll. Bis auf Weiteres soll alljährlich der zehnte Theil des nach Abzug der Verwaltungskosten verbleibenden Erträgnisses zum Kapital geschlagen werden. Aus den Erträgnissen sollen gewährt werden: Beihilfen an Personen, welche in Folge von Krankheit, Verletzungen, Gebrechen, Altersschwächen oder wegen des Verlustes ihrer Ernährer einer besonderen Unterstützung bedürftig sind, insbesondere zum Zwecke der Heilung, Genesung, Erholung, Verpflegung sowie zur Ermöglichung einer standesgemäßen Erziehung und beruflichen Ausbildung; Zuschüsse an gemeinnützige von Vereinen oder Stiftungen betriebene Anstalten, welche bedürftigen Personen Heilung, Genesung, Erholung, Pflege oder Erziehung darbieten. Zur Erlangung einer Beihilfe wird vorausgesetzt,

daß der zu unterstützende die badische Staatsangehörigkeit besitzt und nach seinen Lebensverhältnissen einer Beihilfe bedürftig und würdig ist. Die Beihilfe soll nur insoweit Platz greifen, als nicht nach Lage der tatsächlichen Verhältnisse für den Nothleidenden die öffentliche Armenpflege einzutreten hat, und als nicht dem Bedürfnisse schon in anderer Weise, insbesondere durch die Leistungen der sozialen Versicherung oder die vom Staat, kommunalen Körperschaften und so fort gewährten Ruhegehälter, Hinterbliebenen-Bezüge und sonstigen Unterstützungen, entsprochen wird. In der Regel werden einmalige Beihilfen gewährt. Auch wo die Beihilfe ausnahmsweise als eine fortlaufende gewährt wird, ist sie stets widerruflich. Die Zuschüsse sollen die Summe von 4000 M. im Jahre nicht überschreiten. Sie sollen nur gewährt werden, insoweit nicht die Jahreserträgnisse zur Befriedigung von dringlicheren Gesuchen um Beihilfen in Anspruch genommen sind. Die Zuschüsse werden stets nur als einmalige gewährt. Anträge auf Unterstützungen sind an das Geheime Kabinett zu richten, und zwar diejenigen auf Beihilfen in der Regel durch Vermittelung der Bezirksämter, auf Zuschüsse durch Vermittelung des für die betreffenden Anstalten zuständigen Ministeriums. Ein Verwaltungsrath, bestehend aus dem Präsidenten des Ministeriums des Innern, sowie den Vorsitzenden der General-Intendantur der Zivilliste und des Geheimen Kabinetts oder den zu ihrer Stellvertretung berufenen Persönlichkeiten, hat die Anträge zu prüfen. Vor der Bewilligung der Unterstützung ist dem Großherzog Bericht zu erstatten.

† Karlsruhe, 5. Mai. Eine freudige Ueberraschung wurde einer größeren Anzahl von invaliden Mitgliedern des badischen Militärvereins-Verbandes zu Theil. Es wurde ihnen nämlich bei der Feier des 50 jähr. Regierungsjubiläums des Großherzogs je eine Gabe von 30 M. überreicht, welche ein edler badischer Veteran zu diesem Zwecke eigens gestiftet hatte. Der hochherzige Spender, der nicht genannt sein will, ist nach dem Kriege ausgewandert, hat in der Fremde sein Glück gemacht und ist zum reichen Mann geworden.

Sein warmer Patriotismus hat ihn nun veranlaßt, zu dem seltenen Feste unseres geliebten Landesherrn dem Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes die Summe von 5000 Franken zu übermitteln mit der Weisung, dieselben an hilfsbedürftige Kriegskameraden zu vertheilen. Das Präsidium machte 137 Antheile daraus.

t. Durlach, 5. Mai. Die Darstellung des Volksschauspiels „Der Reichstag von Speyer 1529“, welche gestern Nachmittag im Saale der Karlsburg von evangelischen Bürgern Speyers aufgeführt wurde, hat gewiß alle Anwesenden in hohem Grade befriedigt und die Beispiele von Ueberzeugungstreue und Glaubensmuth, welche uns in diesem Stücke entgegenreten, werden gewiß auch ihre Wirkung in Belebung und Stärkung unserer evangelischen Gesinnung ausüben. Noch größer wäre jedenfalls die Wirkung gewesen, wenn eine größere Bühne zur Verfügung gestanden hätte, bei der eine freiere Bewegung der Darsteller möglich gewesen wäre; für die Zahl der Anwesenden war allerdings der Saal der Karlsburg groß genug, da die gleichzeitige Abhaltung des Schauturnens des Turnerbundes und des Radfahrerforos in Karlsruhe jedenfalls Manche an der Theilnahme an diesem Festspiel verhindert hat. Jedenfalls sind wir dem unermüdblichen Herrn Professor Gumbel von Speyer, welcher diese Darstellung veranlaßt hat, für den uns gebotenen Genuß herzlich dankbar, und sollte von Denjenigen, die am Sonntag verhindert waren, der Vorstellung anzuwohnen und hiedurch ihren Beitrag zur Vollendung der Gedächtniskirche in Speyer zu entrichten, irgend Jemand wünschen, das noch nachträglich zu thun, so ist Herr Stadtpfarrer Specht hier gerne bereit, etwaige Gaben hiefür anzunehmen und an ihren Bestimmungsort zu befördern.

† Heidelberg, 5. Mai. S. K. D. H. der Großherzog und die Großherzogin werden am Sonntag, den 11. Mai, der Feier der Einweihung der neuen evangelischen Kirche im Stadttheil Neuenheim beiwohnen. Die Großherzoglichen Herrschaften treffen Morgens 9 Uhr 50 Min. hier ein und werden

Feuilleton.

4)

Der Sohn des Wilderers.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Mit einem einzigen Blick hatte der willensstarke Knabe, dessen Kräfte der Vater unterschätzte, die ganze furchtbare Gefahr erfasst, hatte erkannt, daß das arme Kind von einem tolleren Hunde verfolgt und, falls es von diesem nicht erreicht wurde, ohne seinen Beistand so wie so verloren gewesen wäre. Gott aber hatte ihn zur Rettung desselben bestimmt, ihn hierher gesandt, um durch die Flinte, welche seine Hand jetzt zum Schusse bereit hielt, des Vaters Seele zu erretten. Von diesem naiven Gedanken, der sein Gehirn blitzschnell wie eine Erlösung durchzuckte, gleichsam gefeiert, sprang er der gehesten Kleinen, deren Kräfte bereits erlahmten, entgegen und riß sie hinter sich. Im nächsten Augenblick lag der Hund, von der Kugel getroffen, regungslos am Boden. Um seiner Sache ganz sicher zu sein, versetzte er dem verendeten Thiere noch einige Schläge mit dem Kolben auf den Kopf und stieß den Körper in's Meer. Nun erst wandte er sich dem Kinde zu, das bewußtlos niedergesunken war. Die Flinte achlos

hinwerfend, hob er die federleichte Gestalt vorsichtig auf und trug sie der jetzt mit einem Freudengeschrei herzweilenden Wärterin entgegen, die bei ihrem Anblick wieder laut aufjammerte, weil sie das Kind für todt hielt.

Unter den Leuten, die jetzt herankamen, befand sich auch der zweite Badearzt. Er nahm dem Knaben die bewußtlose Kleine ab, beschwichtigte die Wärterin und eilte dann rasch, von allen Anwesenden gefolgt, nach dem Hotel zurück.

„Junge, hast Du den Hund erschossen? Woher nimmst Du die Flinte?“ fragte ihn noch schließlich ein alter Herr. „Komm' nur mit, Du hast Dir eine gute Belohnung, wenigstens die Rettungsmedaille verdient.“

Ein plötzlicher Schrecken durchfuhr den Knaben. Die Flinte! — Nun war Alles verrathen, nichts mehr zu verheimlichen und der Vater noch im Tode entehrt. Man würde das eiserne Kreuz ihm nicht auf die Brust legen, wie er stolz gehofft, sondern ihn als Wilderer brandmarken.

Ludwig strich sich mechanisch über das verfürte Gesicht und wandte sich schweigend wieder dem Walde zu. Der alte Herr schritt dann, verwundert den Kopf schüttelnd, den Weg zurück.

„Ich konnte aber doch nicht anders,“ stöhnte der unglückliche Knabe, hastig die Flinte vom Sande aufraffend. Er malte es sich in Ge-

denken aus, was er hätte beginnen sollen, wenn er die Flinte wieder in ihr Versteck gelegt, sich ohne irgend eine Waffe befunden hätte, und es wurde ihm plötzlich klar, daß die Bestie auch vielleicht durch einen festen Griff in's Genick hätte wehrlos gemacht und dann erfaßt werden können. Ob er die dazu nöthige Kraft besessen, war eine zweite Frage, welche sich nicht so leicht beantworten ließ, da er wahrscheinlich selber das Opfer dabei geworden wäre.

Er schauderte zusammen und stieg mit müden Schritten, als wäre ihm plötzlich jegliche Lebenslust abhanden gekommen, in den Wald hinauf, um die verhängnisvolle Flinte in ihr Versteck zurückzubringen. Da stockte plötzlich sein Fuß wie gelähmt, der Forstgehilfe kam im Lauffschritt daher, ihm voran zwei Hunde, welche den Knaben, der mit ihnen auf freundschaftlichem Fuße stand, schweifwedelnd begrüßten.

„Du bist es, Petersen?“ rief der junge Forstmann überrascht, „wem gehört die Flinte, hast Du vorhin geschossen?“

Der Knabe öffnete die Lippen, brachte jedoch kein Wort hervor. Sein Gesicht war leichenblau, die Flinte zitterte in seiner Hand.

„Antworte, Junge!“ herrschte der junge Mann ihn zornig an. Plötzlich schien ihm ein Licht aufzugehen. „Ah, Du und Dein Vater, der frühere Soldat, seid also die Wilderer, ihm

am Bahnhofe durch die Spitzen der Behörden und den Stadtrath begrüßt werden. Für den Nachmittag ist eine Rundfahrt S. K. H. in den städtischen Waldungen mit einem kurzen Aufenthalte auf dem Koblhofe in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Mai. Gestern fand in Gegenwart des Kaiserpaars, der Prinzen und der Generalität eine Trauerfeier für den Prinzen Georg von Preußen statt.

* Berlin, 6. Mai. Das Kaiserpaar verweilte gestern Nachmittag ca. 2 Stunden in der großen Kunstausstellung.

Berlin, 5. Mai. (Reichstag.) Präsident Graf Vallasstrem theilt mit, daß der Abg. Friedel heute auf dem Wege von der Heimath nach Berlin bei einem Eisenbahnunfall getödtet worden sei. „Wir beklagen schmerzlich den Verlust des Heimgegangenen, der auf dem Wege der Pflicht den Tod erlitt.“ Die Abgeordneten erheben sich zu Ehren des Verstorbenen. (Der natl. Abg. Friedel, Bierbrauerei- und Gutsbesitzer in der Nähe von Bayreuth, vertrat im Reichstag den 2. oberfränkischen Wahlkreis Bayreuth. Er war im März 1900 für den verst. v. Fischer gewählt worden. Seit 1893 war er Mitglied der bayr. Abg.-Kammer. Friedel stand erst im 46. Lebensjahre.)

Berlin, 5. Mai. Der national-liberale Abg. Friedel, der auf der Rückfahrt nach Berlin bei dem Jortshauer Eisenbahnunglück den Tod gefunden hat, ist bei dem Versuch, sich aus einem entgleisten Wagen zu retten, von einem umstürzenden Wagen erdrückt worden. Der gleichfalls im Zug anwesende Zentrumsabg. v. Sama war Zeuge des Unfalls.

Berlin, 3. Mai. Die ehem. Dragonerunteroffiziere Marten und Hinkel, die im Krostgl.-Prozess zu Gumbinnen freigesprochen wurden, beabsichtigen, wie der „Allg. Fleischbr.“ berichtet wird, in Berlin eine Gastwirtschaft zu errichten. Die Mittel dazu soll ihnen die Sammlung bieten, die vor einiger Zeit für sie unternommen wurde und mehrere tausend Mark ergeben haben soll. Marten hat bekanntlich in Danzig noch den Rest der wider ihn wegen Fahnenflucht erkannten Strafe zu verbüßen.

* Hamburg, 5. Mai. Durch Gasauströmen erstickte in der letzten Nacht in einem Hause am Hammersteindamm eine aus vier Personen bestehende Familie.

* Dessau, 5. Mai. Die hiesige Eisenbahn-Betriebs-Inspektion gibt bekannt: Heute Morgen 4 Uhr entgleiste der von Leipzig nach Berlin über Bitterfeld fahrende D-Zug Nr. 21 infolge Bruchs einer Tenderachse auf dem Bahnhof Zschortau. Von den Reisenden wurden zwei getödtet, 3 schwer, 4 leicht verletzt. Beide Gleise werden bis etwa 2 Uhr gesperrt sein.

gehört die Flinte, und Du, kleine Canaille, treibst auch schon das saubere Handwerk? Hast hier am hellen Tage schon geschossen? Warte, Dich wollen wir bei Zeiten in eine Besserungs-Anstalt stecken, Spitzbube!“

Er hatte ihm die Flinte entrissen und mit festem Griff seinen Arm gepackt. Jetzt erst lehrte dem unglücklichen Knaben die Besinnung zurück. Die Zähne fest zusammenbeißen, riß er sich plötzlich mit so unnatürlicher Kraft los, daß dem überraschten Forstmann ein Fegen von der Fackel seines Dypers in der Hand zurückblieb, und stürmte nun wie die Windsbraut davon, nur den einen Gedanken in dem wilden Wirbel seines Gehirns festhaltend, lieber hinunter in's Meer als in eine Besserungsanstalt und für immer entehrt zu sein.

Der Forstgehilfe stieß einen Fluch aus, lehnte beide Flinten, die des Fächtlings und seine eigene, an einen Baum, bedeutete den Hunden, die er bei dieser Verfolgung nicht gebrauchen konnte, hier Wache zu halten, und eilte im raschesten Lauf dem Knaben nach. Dieser hatte den Badeort, wo man ihn verwundet nachblickte, bereits passiert, als er sich plötzlich dem Pfarrer gegenüber sah.

„Halt, mein Sohn!“ sprach dieser, „ich habe mit Dir zu reden, Dein Vater.“

„Ach Herr Pfarrer!“ keuchte Ludwig in

Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht-erhalten.

* Leipzig, 5. Mai. Nach einem Berichte des „Leipz. Tagbl.“ über das Eisenbahnunglück bei Zschortau ereignete sich dieses unmittelbar am Bahnhof Zschortau; dabei büßten zwei Reisende, der Reichstagsabgeordnete Joh. Friedel und Frau Hirsch, das Leben ein. Zwei Personen, die 17-jährige Charlotte Doering aus Bitterfeld und die Musiklehrerin Elly Mannes aus Freyding sind schwer verletzt; Erstere erlitt eine Verwundung des Rückens, Letztere einen Kniegelenkbruch. Sechs andere Reisende sind leicht verletzt. Die Wagen wurden mit furchtbarer Gewalt aus dem Geleise geschleudert. Als Ursache wird ein Bruch der Achse des Tenders angegeben. Der erste Personenwagen schlug nach rechts, der zweite nach links, die Locomotive und der Tender rissen sich los und fuhren noch etwa 600 Meter weiter. Die Getödteten befanden sich im ersten bezw. zweiten Wagen; sie erlitten schwere Schädelbrüche. Der Koch im Zwischenwagen blieb bei dem Unfall in einer Hängematte liegen und kam mit einer Beule am Kopfe davon. Der Zug war glücklicherweise schwach besetzt. Die Verwundeten wurden nach dem städtischen Krankenhaus zu Leipzig übergeführt.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 5. Mai. In dem Lager bei Derkeney, in welchem sich ein Infanterie-Regiment und eine Abtheilung Artillerie befinden, explodirte gestern in Folge Unvorsichtigkeit eines Soldaten ein Artilleriegeschloß. Durch die Explosion wurden 2 Unteroffiziere getödtet, 1 schwer verwundet.

Holland.

* Amsterdam, 5. Mai. Wie dem Reuterschen Bureau aus Schloß Loo gemeldet wird, stand die gestern eingetretene Complication in engem Zusammenhang mit der infectiösen Krankheit, an welcher die Königin leidet. Die notwendige Operation ging glücklich und ohne alle die Schwierigkeiten von statten, welche in ähnlichen Fällen oft vorkommen. Man sieht daher in der Umgebung der Königin die Lage wieder hoffnungsvoller an, zumal alle Symptome darauf hinweisen, daß eine augenblickliche Gefahr nicht mehr vorhanden ist.

* Amsterdam, 5. Mai. Die Blätter geben der ersten Stimmung des holländischen Volkes anlässlich der Nachrichten aus dem Schloß Loo, zugleich aber der Freude Ausdruck, daß das Leben der Königin als gerettet anzusehen sei.

* Schloß Loo, 6. Mai. Gestern Abend weilten Dr. Köhling und Dr. Pot am Krankenbett der Königin. Die äußeren Anzeichen deuten darauf hin, daß im Zustande der Königin sich eine vertrauensvollere Auffassung eingestellt hat.

England.

* London, 5. Mai. Daß unter dem tiefster Seelenangst, „lassen Sie mich, der Förster, er will mich einfangen, Erbarmen, ich will mit dem Vater — sterben!“

Der Pfarrer legte erschrocken seinen Arm um ihn, als er plötzlich die Augen schloß und einige Blutstropfen über seine blassen Lippen rieselten. In diesem Augenblicke hatte der Forstgehilfe sie erreicht. Auch einige Babegäste näherten sich der Stelle.

„Na, ist die Canaille ohnmächtig geworden?“ fragte der Forstmann unmutig, „habe mich buchstäblich außer Athem gerannt, um seiner habhaft zu werden.“

„Weshalb? Was hat der arme Junge denn verbrochen?“ fragte der Pfarrer, den Knaben fester umfangend.

„Er ist ein Wilderer, er und sein Vater, — der den Buben gut angelehrt hat, da er vorhin ganz froh am hellen Tage im Walde auf irgend ein Wild geschossen hat.“

Der Pfarrer sah ihn bestürzt an, und blickte dann in tiefer Bewegung auf den wirklich bewußtlosen Knaben.

„Mit Verlaub, meine Herren,“ nahm jetzt einer der Umstehenden das Wort, „dieser arme Knabe hat vorhin mit einem Schusse eine Heldenthat ausgeführt und ein Menschenleben vor einem grauenhaften Tode bewahrt. Er hat einen tollen Hund erschossen, aber nicht gewildert. Es ist

kommando des Prinzen Heinrich stehende deutsche Geschwader blieb die letzte Nacht über außerhalb der Galway-Bai. Heute Früh wurde ein Boot in die Galway-Bucht entsandt, um die Post zu holen. Um 11 Uhr lichtete das Geschwader die Anker und fuhr weiter in der Richtung nach Cantry.

Spanien.

* Madrid, 6. Mai. Meldungen aus Portugal berichten über Kundgebungen von Studenten in Oporto und Biana, gegen welche die Polizei einschritt. In Oporto wurde eine für gestern einberufene Versammlung vom Präfecten verboten.

Bulgarien.

* Sofia, 5. Mai. Als der Fürst sich heute in offenem Wagen zur Eröffnung der Sobranje begab, sprang das scheugewordene Pferd eines Gardeoffiziers über den Wagen. Der Fürst blieb unverletzt.

Griechenland.

* Athen, 6. Mai. Die königliche Yacht „Amphitrite“, auf der die kgl. Familie die Reise nach Chaleis unternimmt, wo der König heute seinen Namenstag zu feiern gedachte, lies um Mitternacht im Euripus auf, wo eine starke Fluth herrscht. Boote sind zur Flottmachung abgegangen.

Asien.

* Peking, 6. Mai. Die Regierung hat ein Edikt erlassen, worin sie die Ermordung der Missionäre bedauert und worin angeordnet wird, daß Entschädigungsgelder bezahlt und die schuldigen Beamten bestraft werden. Der vorher vermisste Priester befindet sich wohlbehalten in Taming.

Amerika.

* New-York, 6. Mai. Nach einem Telegramm aus Havanna sind der kubanische Senat und das kubanische Abgeordnetenhäus zusammengetreten. Der Militärgouverneur Wood theilte diesen Körperschaften mit, sie würden erst nach der formellen Uebertragung der Regierung legislativ Gewalt besitzen. Ihre gegenwärtige Aufgabe sei, die Mandate ihrer Mitglieder zu prüfen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Mai [76. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Günner eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Fortsetzung des Unterrichtsbudgets der Mittelschulen. Abg. Muser tabelt in scharfen Worten das dienstliche Verhalten des Offenburger Kreisrathes, der die Kinder nicht zu prüfen verstehe, und auch die Lehrer mit Schmähworten regaliere, ein Benehmen, das ihn zu diesem Amt geradezu unfähig mache. Oberschulrathsdirektor Arnspurger erklärt, daß der fragliche Beamte ein tüchtiger sei, der in seinem Eifer manchmal etwas zu weit ginge. Die Behörde werde die Sache prüfen. Abg. Obkircher befürwortet die

eine Grausamkeit, ihn dafür in den Tod zu hegen.“

„Das konnte ich allerdings nicht wissen,“ sagte der Forstgehilfe etwas betreten, „ich hörte den Schuß fallen und traf ihn mit der Flinte, welche ich ihm natürlich abgenommen habe. Wir haben so lange vergebens auf die Verbrecher, welche uns das beste Wild wegschießen, geschahdet, daß man's mir nicht verdenken kann, wenn ich diesen hier festzuhalten suchte.“

„Ja, Sie waren soweit in Ihrem Rechte,“ versetzte der Pfarrer, „müssen mir aber jetzt gestatten, den Knaben nach meinem Hause zu bringen, um ihn in ärztliche Behandlung zu geben. Er ist vollständig verwaist, da ich vorhin von seinem todtten Vater kam, der, mit dem Trost der Religion versehen, friedlich entschlafen ist.“

Tiefe Stille herrschte nach diesen Worten. Man machte dem Pfarrer, welcher den Ohnmächtigen kräftigeren Händen überlassen mußte, ehrerbietig Raum und zerstreute sich geräuschlos, während der Forstgehilfe, der wohl seiner Pflicht oblag, sich mit recht unerquicklichen Gedanken auf den Heimweg begab.

(Fortsetzung folgt.)

Vermehrung der Kreisräthe im Interesse der Visitationen. Die Abgg. Sed und Heimburger erweitern die Beschwerden über die Kreisräthe in Bezug auf die Prüfungen. Minister v. Dusch bittet die Mitglieder des Hauses, solche Beschwerden beim Ministerium vorzubringen, die Untersuchung werde nicht ausbleiben. Abg. Sed befürwortet eine Erhöhung der Staatsbeiträge für die Gymnasien. Bei dem Titel „Lehrerbildungsanstalten“ bringt Abg. Sed die bekannten Meersburger Seminarprozesse zur Sprache und tadelt vor Allem das dorten herrschende Prügelsystem, gegen das der Oberschulrath nur gelinde vorgegangen sei. An der Spitze dieser Anstalt schein ein pädagogisch wenig befähigter Mann zu stehen. Im Interesse der Lehrer müßte das Prügeln abgeschafft werden. Oberschulrathsdirektor Arnspurger erklärt, daß das Prügeln auf den Seminaren verboten sei. Der bekannte Prozeß habe nicht ergeben, daß auf diesem Seminar die Prügelftrafe zum

Prinzip erhoben worden sei, doch sei festgestellt worden, daß der Direktor eine gewisse Voreingenommenheit gegen einzelne Schüler gehabt habe. Der Direktor habe es auch nicht verstanden, die richtigen geistigen Beziehungen zu seinen Lehrern und Schülern zu unterhalten. Zurückweisen aber müsse er den Vorwurf, als ob auf anderen Lehranstalten die gleichen Mißstände herrschten. Abg. Hug verteidigt unter Beziehung auf die Prozeßverhandlung das Verhalten des Seminardirektors Wasmer. Der Prozeß habe weiter nichts ergeben, als daß Wasmer zwei Mal körperlich geprügelt habe. Redner verliest eine Erklärung einer großen Anzahl Lehrer und Schüler zu Gunsten Wasmers. Abg. Muser begrüßt die Erklärung des Oberschulraths im Falle Wasmer und wendet sich in scharfer Weise gegen das Prügelsystem Wasmer. Abg. Fröhlich (freis.) tritt dem Vorredner bei und verweist auf die beherzigenswerthe Broschüre von Sallwürk. Eine Reform der Lehrerbildungs-

anstalten sei dringend geboten. Redner wendet sich mit großer Schärfe gegen Wasmer und behauptet, daß der Oberschulrath nicht selbst die Klage veranlaßt, sondern Wasmer auf den Weg der Privatklage verwiesen. Abg. Weygoldt vertritt den Regierungsstandpunkt und betont, daß ein Internatszwang nicht bestehe. Abg. Wacker behauptet, daß Fröhlich und Muser in ihren Ausführungen zu dem Schluß gelangt, der Rektor müsse abgesetzt werden. Die Ausführungen Arnspurgers hätten freilich dazu die Veranlassung gegeben. Er tadelt die Handlungsweise Wasmers, doch ziehe er nicht die Schlüsse der Vorredner. Abg. Wilkens ist ein entschiedener Gegner der Prügelerziehung und freut sich über die Erklärung der Regierung. Minister v. Dusch tritt dem Urtheil des Oberschulrathsdirektors in der Beurteilung des Falls Wasmer bei, möchte demselben aber doch mildernde Umstände zubilligen. Es wird hierauf die Sitzung (9 Uhr) abgebrochen. Fortsetzung: Morgen 9 Uhr.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ernennung der Vertrauensmänner der Berufs-genossenschaften betreffend.

Nr. 10822. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der für den Amtsbezirk Durlach von den gewerblichen Berufs-genossenschaften, deren Wirksamkeit sich auf das Großherzogthum Baden erstreckt, ernannten Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß.

Steinbruch-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 2 in Karlsruhe, 3. Bezirk, Landgericht Karlsruhe. Vertrauensmann: Scherer, Hermann, Fabrikant in Bruchsal, Stellvertreter: Frey, Friedrich, Steinbruchbesitzer in Karlsruhe.

Berufs-genossenschaft der Feinmechanik in Berlin, Sektion 8 in Karlsruhe, 3. Bezirk, Unter-Baden. Vertrauensmann: Junker, Karl, in Firma Junker & Ruh in Karlsruhe, Stellvertreter: Krautinger, J. W. in Karlsruhe.

Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufs-genossenschaft in Frankfurt a. M., Sektion 4 in Mannheim, 3. Bezirk. Vertrauensmann: Saade, Paul, in Firma Gebr. Saade in Pforzheim.

Süddeutsche Edel- u. Nudelmittel-Berufs-genossenschaft in Stuttgart, Sektion 3 in Pforzheim, 5. Bezirk. Vertrauensmann: Wagner, Emil, bei Christoffle & Cie. in Karlsruhe, Stellvertreter: Münzmeister Jentner in Karlsruhe.

Berufs-genossenschaft der Musikinstrumenten-Industrie in Leipzig, Sektion 3 in Stuttgart, 7. Bezirk Baden. Vertrauensmann: Bou, Heinrich, Orgelfabrikant (L. Voit Söhne) in Durlach, Stellvertreter: Günther, Karl, in Firma Gebr. Trau Nachf., Piano-fortefabrik in Heidelberg.

Glasberufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 3 in Saarbrücken, 8. Bezirk. Vertrauensmann: Meyer, Wilhelm, in Gaggenau, Stellvertreter: Willinger, Robert, in Nastatt.

Töpfer-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 8 in Saargemünd, 2. Bezirk. Vertrauensmann: Schuhmacher, C., Fabrikbesitzer zu Vietigheim im Neckarkreise, Stellvertreter: Schaaf, Karl, Porzellan- und Steingutfabrik in Zell (Baden).

Ziegelei-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 13 in Mannheim. Vertrauensmann: Red, Max, in Karlsruhe, Borchholzstraße 11, Stellvertreter: Red, Louis jr., in Firma J. Bayer in Eggenstein, Amt Karlsruhe.

Berufs-genossenschaft der chemischen Industrie in Berlin, Sektion 6 in Mannheim, 8. Bezirk. Vertrauensmann: Zwidert, Betriebsleiter der deutschen Metallpatronenfabrik in Grödingen bei Durlach, Stellvertreter: Dr. Kuz, H., in Firma Kuz & Finer in Karlsruhe.

Berufs-genossenschaft der Gas- und Wasserwerke in Berlin, Sektion 8 in Karlsruhe, 5. Bezirk. Vertrauensmann: Meyer, Direktor der städt. Gas- und Wasserwerke in Mannheim, Stellvertreter: Erpf, Inspektor des städt. Gaswerks in Pforzheim.

Leinen-Berufs-genossenschaft in Schwelm (Westfalen), Sektion 1 in Blaneuren. Großherzogthum Baden. Vertrauensmann: Neuwert, W., in Oberachern, Stellvertreter: Helbing, Reinhard, in Emmendingen.

Süddeutsche Textil-Berufs-genossenschaft in Augsburg, Sektion 4 in Freiburg i. Br. Vertrauensmann: Hummel, Friedrich, Fabrikdirektor in Ettlingen, Stellvertreter: Wacker, Karl jr., Fabrikant in Ettlingen.

Papiermacher-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 3 in Straßburg, 1. Bezirk. Vertrauensmann: Benz, W., Direktor in Waldhof, Stellvertreter: Dr. Dorn, J. F., in Forbach.

Lederindustrie-Berufs-genossenschaft in Mainz, Sektion 6 in Stuttgart, 15. Bezirk. Vertrauensmann: Schäfer, Paul, Direktor in Mühlburg bei Karlsruhe, Stellvertreter: Maurer, Otto, in Firma C. F. Maurer in Lahr.

Südwestdeutsche Holzberufs-genossenschaft in Stuttgart, Sektion 2 in Karlsruhe, 5. Bezirk. Vertrauensmann: Siedle, August, in Karlsruhe.

Müllerei-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 12 in Mannheim, Bezirk 5 b. Vertrauensmann: Gierich, Christian, in Ettlingen, Stellvertreter: Möhler, Karl, in Gondelsheim, Amt Bretten.

Nahrungsmittel-Industrie-Berufs-genossenschaft in Mannheim, ohne Sektionsbildung, 30. Bezirk. Vertrauensmänner: 1. Bender, Julius, Eisfabrikant in Mannheim, 2. Schilling, Jakob, in Firma Schilling & Cie. in Kaiserlautern.

Brauerei- und Mälzerei-Berufs-genossenschaft in Frankfurt a. M., Sektion 2 in Karlsruhe, 5. Bezirk. Vertrauensmann: Fels, Wilhelm, Brauereibesitzer in Karlsruhe, Stellvertreter: Streib, Daniel, Brauereibesitzer in Nastatt.

Tabak-Berufs-genossenschaft in Bremen, 4. Bezirk, Großherzogthum Baden. Vertrauensmann: Bisthum, Christ., in Firma Baroggio und Bisthum in Destringen, Stellvertreter: Kuhn, Ludwig, von der Firma Ködner, Bürger & Cie. in Bruchsal.

Bekleidungs-Industrie-Berufs-genossenschaft in Berlin, ohne Sektionsbildung. Vertrauensmann: Strauß, Hermann, in Firma Louis Kahn Söhne, Bettfedernfabrik in Mannheim, Stellvertreter: Weigel, Bernhard, in Firma Pforzheimer Schuhfabrik B. Weigel in Pforzheim.

Berufs-genossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs in Berlin, Sektion 12 in Freiburg i. Br., 3. Bezirk. Vertrauensmann: Behringer, Martin, Kaminfegermeister in Pforzheim, Stellvertreter: Stang, J., Kaminfegermeister in Wiesloch.

Südwestliche Baugewerks-Berufs-genossenschaft in Straßburg, Sektion 2 in Karlsruhe. Vertrauensmann: Semmler, J., Maurermeister in Durlach, Stellvertreter: Krieger, J., Maurermeister in Durlach.

Buchdruckerei-Berufs-genossenschaft in Leipzig, Sektion 4 (Südwest) in Stuttgart. Vertrauensmann: Stadler, Friedrich, in Konstanz, Stellvertreter: Gutsch, H., in Karlsruhe.

Lager-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion 7 in Mannheim, 8. Bezirk. Vertrauensmann: Bausbad, Ferd., in Karlsruhe, Stellvertreter: Edelmann, Jean, Gust. Benzinger Nachfolger in Karlsruhe.

Fuhrwerks-Berufs-genossenschaft in Dresden, Sektion 32 in Mannheim. Vertrauensmann: Schenkel, Ludwig, Fuhrunternehmer in Durlach.

Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs-genossenschaft in Duisburg, Sektion 1 in Mannheim, 3. Bezirk. Vertrauensmann: Rippenhan, Philipp, Ingenieur der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-gesellschaft in Mannheim, Stellvertreter: Gutjahr, Ingenieur, Direktor in Mannheim.

Ziehbau-Berufs-genossenschaft in Berlin, Vorstandsbezirk 11 in Straßburg. Vertrauensmann: Kemp, Johann, Unternehmer in Bruchsal, Schrübornstraße 53, Stellvertreter: Jung, Karl, Unternehmer in Barnhals bei Steinbach (Baden).

Fleischerei-Berufs-genossenschaft in Mainz, ohne Sektionsbildung. Badisches Unterland. 209. Bezirk. Vertrauensmann: Hensel, Karl, in Firma Gebrüder Hensel, Fleischermeister in Karlsruhe, Stellvertreter: Dittus, Karl, Fleischermeister in Karlsruhe.

Durlach den 29. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des H. Simmel in Königsbach um Erlaubniß zur Errichtung einer Gasbereitanstalt für ein Elektrizitätswerk in Königsbach betreffend.

Nr. 12,283. Der Gesuchsteller beabsichtigt in Königsbach eine Gleichstrom-Kraftübertragungs-Centrale zu errichten, wozu auch eine Kraftgasanlage erforderlich ist.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Kraftgasanlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Königsbach binnen

14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverfündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.
Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Königsbach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.
Durlach den 3. Mai 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Privat = Anzeigen.

Hausfrauen kauft nur
MAGGI-Suppen in Würfeln à 10 Pfg., für 2 Teller Suppe, weil schmackhafter und besser als alle ähnlichen Produkte. Stets frisch und in vielen Sorten zu haben bei
Philipp Luger & Filialen A. Görner & A. Goldschmidt.

Schwetzingen Tafelspargeln,
hochfeine aromatische Waare, täglich 2mal frisch gestochen, empfiehlt zu jeweiligem billigsten Tagespreis
Osk. Gorenflo.

Seutiger Preis per Pfund 45—50 S.
Lieferung jeden Quantum. — Prompter Versandt.

Für junge Hühnchen:

Fleischfaser-Geflügelfutter, per Pfd. 23, bei 5 Pfd. à 21 S.
Brudreis, per Pfd. 15, bei 5 Pfd. à 14 S.
geschälte Hirse, per Pfd. 19, bei 5 Pfd. à 17 S.
Welschkorngrües, per Pfd. 9, 10 Pfd. 85 S.
Kleinweizen, per Pfd. 10, bei 5 Pfd. à 9, bei

Philipp Luger am Marktplatz & Filialen
Wilhelmstraße, Gröbingerstraße, Aue, Gröbinger.

Stangen, Baumstüdel, Rebpfähle, Bohnensteden,
Stüdel zu Stachelzaun Draht

empfehlen billigst

E. A. Schmidt.

Ich habe mich hier als
praktischer Arzt
niedergelassen und wohne im Hause des Herrn
Kammerer, Leopoldstraße 4.
Dr. med. Heinrich Meyer,
prakt. Arzt.
Sprechstunden täglich von 8—9 Uhr Vormittags
und 2—3 Uhr Nachmittags.

Dachpappe, Dachtheer, Carbolineum

empfehlen billigst

E. A. Schmidt.

Ueber 470 eigene Verkaufsfilialen.

Direkt von der Plantage

Verkauf ohne Zwischenhandel

Kaffee

an
Millionen Consumenten

durch

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im directen Verkehr mit den Consumenten.

Verkaufsfiliale in Durlach:

nur Hauptstrasse Nr. 62.

Eigene Cacao- und Schokoladefabrik.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Bei günstiger Witterung findet nächsten **Sonntag den 11. d. M.** ein Ausflug durch den Rittnerwald nach Söllingen (Schwanen) statt.

Sammlung 1½ Uhr Nachm. am Eingang zum Schloßgarten. Musikkapelle Ostermeyer begleitet den Verein.

Die Damen-Niege in Turnkostüm. Die Vereinsmitglieder werden hierzu turnfreundliche eingeladen. Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.



Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

Hans Schöbel,

Brauerei Nagel.



Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

A. Wettach & Schwane.

Süße & saure Milch
ist zu haben

Wilhelmstraße 3, Durlach.

Frischgestochene

Spargeln

sind fortwährend zu haben bei

Frau Bauer, Mühlstraße 4.

Stelle-Gesuch.

Eine tüchtige Kellnerin sucht noch für einige Tage in der Woche (auch Sonntags) Stelle zum Aus-
hilfferdienen. Näheres in der Exped.

Sogleich oder später ist eine freundliche Wohnung von 1 oder 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten
Mühlstraße 1, 2. St.

Eine Wohnung mit Zugehör ist zu vermieten
Jägerstraße 12.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten
Saslerthorstraße 10,
parterre, links.

Gesucht auf 1. Juli eine Wohnung von 4 Zimmern von kleiner ruhiger Familie. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Feuerbestattungs-Berein

Durlach, G. B.

Mittwoch den 7. Mai, Abends 9 Uhr beginnend, findet im „alten Frey“ hier eine

außerordentliche Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Aenderung der Statuten, besonders Neuregelung der Beiträge.

Der Wichtigkeit der Sache wegen bitten wir um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Frei Heil!

Mittwoch den 7. Mai, Abends 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung im Lokal.

Donnerstag den 8. Mai (Himmelfahrtstag):

Turnfahrt in's Pfanzthal (Zöhlingen, Weingarten). Abmarsch Morgens 6 Uhr vom Lokal.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Nächsten Donnerstag findet bei günstiger Witterung ein

Maienausflug über den Thurmberg nach Gröbinger statt, zu welchem auch die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft Morgens 5 Uhr am Schloßgarten.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographenverein Durlach.

Am **Donnerstag den 8. Mai 1902,** Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale der „Festhalle“ dahier unser

X. Stiftungsfest verbunden mit Musik-, Gesangs- Vorträgen, Preisvertheilung und Tanz, statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereines freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Im Weisnähen, Kleidermachen und im Matt- und Glanzbügeln empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung

Frau Reichert,
Amalienstraße 18, 2. St.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag den 8. Mai 1902.
Himmelfahrtfest.

In Durlach:
Vormittags: Herr Delan Meyer.
Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.
Abendmahlfeier

mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung.
Nachmittags 2½ Uhr: Posaunenfest des Verbandes der unterbadischen Posaunen-
Jünglings- und Jungfrauenvereine.
Kollekte für die Sache.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Trost.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
30. April: Armanda, Mutter Amalie Schmierer, Kellnerin.

30. „ Wilhelm, Vat. Wilhelm Andreas Meier, Fabrikarbeiter.

4. Mai: Wilhelm Heinrich, B. Johann Friedr. Weismann, Tagelöhner.

Gestorben:
3. Mai: Andreas Joh. Adam, B. Andreas Grammig, Maler, 14 B. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Bopp, Durlach.